

Der Reichstag.

Eingegangen ist die Note des Reichsamtverwalters...

Abg. B r e i ß (Hess.-Loth.) berichtet, daß in Hess.-Lothringen alles Größtliche...

Abg. C a h e n s l y (Cis.) erklärt, im Weingebiete des Rheines seien die Bürger...

Die Resolution Montanoni wird jedoch gegen die Stimmen der Hess.-Lothringer angenommen.

Bei dem Titel „Zur Förderung des Ackerbau-Landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Bestrebungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft“...

Abg. S e r o l d (Cis.) verneint statistische Nachforschungen über einschlägige Verhältnisse...

Abg. S e i b e r t (Cis.) erklärt, daß es wünschenswert wäre, wenn eine genaue Statistik über Preisbildungen...

Abg. G r a f S o m e r n - S e i m i t: Von Abschaffung des Reichs des Getreidemittelhandels könne keine Rede sein.

Abg. G r a f S o m e r n - S e i m i t: Von Abschaffung des Reichs des Getreidemittelhandels könne keine Rede sein.

Abg. C a h e n s l y (Cis.) seine Genehmigung über die Tätigkeit dieses Kommissariats.

Wahlgesetz (Cis.) und Wahlrecht...

Die Wahlgesetz (Cis.) und Wahlrecht sind die dem künftigen Reichstag die Arbeit...

Abg. S e r o l d (Cis.) erklärt, im Weingebiete des Rheines seien die Bürger...

Abg. S e i b e r t (Cis.) erklärt, daß es wünschenswert wäre, wenn eine genaue Statistik über Preisbildungen...

Abg. G r a f S o m e r n - S e i m i t: Von Abschaffung des Reichs des Getreidemittelhandels könne keine Rede sein.

Abg. G r a f S o m e r n - S e i m i t: Von Abschaffung des Reichs des Getreidemittelhandels könne keine Rede sein.

Abg. C a h e n s l y (Cis.) seine Genehmigung über die Tätigkeit dieses Kommissariats.

Abg. G r a f S o m e r n - S e i m i t: Von Abschaffung des Reichs des Getreidemittelhandels könne keine Rede sein.

Abg. G r a f S o m e r n - S e i m i t: Von Abschaffung des Reichs des Getreidemittelhandels könne keine Rede sein.

Abg. C a h e n s l y (Cis.) seine Genehmigung über die Tätigkeit dieses Kommissariats.

Tagesgeschichte.

Kaiserliche Blätter melden, der Kaiser habe nach Aufhebung der Blockade von Neapel...

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Rom, man erwarte dort das Eintreffen Kaiser Wilhelms...

Die außerordentliche Ermittelung der Winterbestellung haben die Minister für Landwirtschaft...

Die Besuchsveranlassung eines einheitlichen Verfahrens bei den Behörden und Ämtern der Gerichtsverwaltung...

Die Frage der Bekämpfung des Kruppgerätemensens ist auch das preussische Justizministerium näher getreten...

Die Besuchsveranlassung eines einheitlichen Verfahrens bei den Behörden und Ämtern der Gerichtsverwaltung...

Die Frage der Bekämpfung des Kruppgerätemensens ist auch das preussische Justizministerium näher getreten...

Die Besuchsveranlassung eines einheitlichen Verfahrens bei den Behörden und Ämtern der Gerichtsverwaltung...

lich umwahr oder zur Zurechtweisung geeigneten Angaben tatsächlicher Art gemacht hat.

Staten. Am Freitag begannen die Feiernlichkeiten aus Anlaß des 25jährigen Pontifikats-Jubiläum des Papstes.

Montenegro. Graf Boiska ist es gelungen, mehr als 200 Briganten der Umgebung von Titova festzunehmen.

Amerika. In New-York fand eine Massenversammlung von Negern statt, die dagegen Protest erhob...

Nach einem Telegramm aus Panama ist der Ansturm zu gunsten Villasis in Honduras im Wachen.

Prinzess Luise in La Metairie. Professor Kroll hat nunmehr seine Untersuchung beendet...

Heber die Eisenbahnstationen in Metz. Jersey werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

Heber die Eisenbahnstationen in Metz. Jersey werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

Heber die Eisenbahnstationen in Metz. Jersey werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

Heber die Eisenbahnstationen in Metz. Jersey werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

Heber die Eisenbahnstationen in Metz. Jersey werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

Heber die Eisenbahnstationen in Metz. Jersey werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

Asmodeus.

Nach dem Englischen von A. Geisel.

„Du haben wir's ja. Du hättest nie folgen sollen, Bob.“

Das Resultat dieses Nachdenkens war ein kurzes Billet folgenden Inhalts:

„Lieber Bob! Was einem hier kausen Anlaß der Beider Stellung schickte ich, daß Du dich buchstäblich um und herum drehst.“

Selbstverständlich blieb das Billet unbeantwortet; Calvert fragte pro forma...

hätte Calvert seiner Ansicht nach wenig zu fürchten, der Oberst Dochfort würde wohl kaum näheres über die wirkliche Ursache...

Die Dämmerung war schon herein gebrochen, als Calvert am Garten der Villa landete...

Die Dämmerung war schon herein gebrochen, als Calvert am Garten der Villa landete...

Die Dämmerung war schon herein gebrochen, als Calvert am Garten der Villa landete...

Die Dämmerung war schon herein gebrochen, als Calvert am Garten der Villa landete...

„Ich fürchte auch, es ist vorbei mit ihm,“ warf jetzt Fräulein Grainer ein...

„O tante, Du verwechselst Herrn Barnard mit Herrn Graham, dem Verlobten von Emmy Calvert.“

„Hein, Willy, wie ichs aussähe, täteste Herr Graham diesen Herrn Barnard im Duell und um den Freund zu rächen, muß der arme Calvert zur Hölle eingestiegen haben.“

„Calvert amete tief und erlöschert auf, er hatte genug gehört.“

„Nach ums Haus herumgehend, läutete er an der Haustür und gleich darauf erschien der halbwüchsige Diener, welchen Fräulein Grainer kürzlich angenommen hatte...“

„Was gibts denn, Giacomo, weshalb diese gebirgsmisliche Miene?“

„Bitte, Signora, folgen Sie mit zur Haustür!“

„Halb unwillig folgte Fräulein Grainer dem Diener; sie konnte die Bichtigkeit und Geheimnisträuerei der Italiener.“

„Halb unwillig folgte Fräulein Grainer dem Diener; sie konnte die Bichtigkeit und Geheimnisträuerei der Italiener.“

„Halb unwillig folgte Fräulein Grainer dem Diener; sie konnte die Bichtigkeit und Geheimnisträuerei der Italiener.“

fannt: Ein Bogen der Weltart (Horn-Corps) elektrischen Einschleichen mit einer Mischung an der Glatte bloß zu machen, wobei die Besetzung fähig wurde. Als die Mischungszeit der Deleware Saramanna Weisen Hahn erreicht ward, brauchte dort ein Personenpaar heran und fuhr direkt in die Straßenbahn hinein, die mit 120 Bahngleisen besetzt war, meistens Hochhäuser. Je 30 Hochhäusern sind mit 30 Personen besetzt. Die Mischung war so stark, daß jeder der Besetzungsführer des Personenpaars schwer verletzt wurde. Es war ein jammervoller Anblick. Das Gleise war auf hunderte Schritte mit Blut bedeckt, und allenfalls lagen abgetretene Kleidungsstücke umhergefahren. Die bittere Luft verschätzte, daß manche Verletzte an den Erdboden festhielten, bevor sie kam.

Königin Isabella von Spanien wird ihrem Gatten König Alfonso XIII. einen Besuch machen. Anstatt den Winter wie gewohnt in Beaulieu an der Riviera zuzubringen, wird die Königin mit großem Gefolge demnachst von Paris nach Sevilla reisen, um im Alcazarpalast alles zu ihrem Empfang hergerichtet zu sein. Den Monat April gewährt die Königin in Sevilla zu verweilen. Infantin Catalina begleitet ihre Mutter.

Frau Rosefeldt, die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist schwer krank. Der Arzt des „Weissen Hauses“ sagt, daß ihr Verheirathung durch die zahlreichen Empfänge und offiziellen Soireen überreizt ist. Die Kranke darf auf lange Zeit ins Bett absolut Ruhe.
Von einem tollkühnen Handeln gelassen wurden, wie ein Telegramm aus Petersburg mittel, gegen 40 Personen, die sich in einem Hause am Nestapropell befanden. Die Mehrzahl der Gehörten besteht aus SchülerInnen eines in diesem Hause befindlichen Mädchenseminars.

Paß Vater und Sohn einander kennen, kann wohl nicht gegen Lang war, es erregte sich unlängst in dem Orte Wallungen im mürrischen Schmarwadenreis. Nur nicht ganz zwei Jahren wurde der Sohn des dortigen Deputierten von seinem Vater, der Standesbeamter ist, getraut. Nun ist der Sohn als geistlicher Vertreter des Standesbeamten gewählt und beauftragt worden. So kam es, daß letzter Herr den Vater der Wiedervertretung des Schulfachses diesmal der Sohn der Vater traute.

Ein furchtbare Verbrechen in den Kataren in der Arm verübt worden. Ein Malshüter des Grafen Medovino sah furchtbar in seiner Hütte am Molenstein, als plötzlich ein Schuß erklang, der ihn sofort zu Boden stürzte. Die Angst war ihm direkt in den Mund gedrungen. Die Wunden drangen darauf in die Hütte ein, wo sich die 35-jährige Frau des Grafen mochten mit ihren fünf kleinen Kindern befand, wovon das jüngste, ein Säugling, erst wenige Wochen zählt. Die Unholde warfen sich auf die wehrlose Frau und schlugen sie mit einem Ziel nieder, darauf wurden die armen Kinder mit Messern gemartert. Drei von ihnen gaben sofort ihren Geist auf, einen Mädchen wurden beide Augen geklopft. Ein Mitarbeiter der Hütte sah den Mörder aus einem Nebengebäude ihr fremde juchzende Worte zu, ohne helfen einzugreifen zu können. Als er gerade die Flucht ergreifen wollte, ergreifen ihn die Umstehenden und töteten ihn ebenfalls. Ein vorübergehender Händler hörte die Angstschreie der Mutter und lief eilig zum nächsten Polizeist, um Hilfe zu leisten. Die Blicke an der Mordstätte eintrafen, hatten die Mörder bereits das Weite gesucht. Die beiden noch lebenden, schwerverwundeten Kinder wurden sofort in ärztliche Obhut gebracht. Bald gelang es auch, zwei Kataren, die sich wirklich als die Mördertruppe erweisen, einfangen und hinter Schloss und Riegel zu legen.

Ein hübsches Familien drama ereignete sich in Osnabrück. Der Arbeiter Bernhardt, ein notorischer Trunkenbold, kam wieder einmal schwer betrunken nach Hause, schimpfte auf seine Frau, zerrte sie an den Haaren aus dem Bett und auf den Stuhl hinaus an die Treppe und drohte, sie zu töten. Der halberröthende Sohn kam seiner Mutter zu Hilfe, wurde aber gleichfalls von dem Wüthenden geschlagen und schließlich am Halle gewirgt.



Papst Leo XIII.

In fetterer geistiger und körperlicher Frische beginnt Papst Leo XIII. sein 25jähriges Jubiläum am dem Stuhle Petri. Nur ein einziger Papst, sein Vorgänger Bischof IX., hat auf eine gleiche Ausdauer zurückblicken können. Der ehemalige Kardinal Reer, Erzbischof von Perugia, hat ein bewegtes, interessantes Leben hinter sich. Seine hervorragende Intelligenz, sein feiner Sinn in schwierigen politischen Fragen haben ihm die Sympathien aller erworben. Papst Leo ist eine

anspruchsvolle, beherrschende Persönlichkeit, nicht seine Amtsgeschäfte trennt er aus Liebhabelei lateinische Studien, die ihn zu dem hervorragenden Kenner der lateinischen Sprache gemacht haben, seine lateinischen Reden sollen den höchsten Werken nicht nachstehen. Nach dem Ausdruck des päpstlichen Sekretärs soll Papst Leo 100 Jahre mit Lebhaftigkeit werden können. Unser Bild zeigt den Papst in seinem Arbeitszimmer.

wobei der Vater unter größten Mühen gelolte, er werde ihn und seine Mutter auf der Stelle los, „fals machen“. In seiner Not greift der junge Mann um sich und erschießt in der Dunkelheit eine Petrollampe, mit der er seinen Vater einen Schuß gegen die Schritte verfeuert. Der ältere Bernhard taumelt, fällt zu Boden und blieb bewegungslos liegen. Er wurde in die Klinik überführt, starb aber in vergangener Nacht, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Sohn wurde verhaftet.

Der Tod mit dem Jahrtakt. Man spricht so viel von der Erfindungsgabe der internationalen Hochflöher. Ein hervorragender Beweis dafür wurde vor kurzem in Paris geliefert, wo von einem kleinen Herrn ein höchst komischer Trick mit vollem Erfolge „freigelegt“ wurde. Kommt da eines Tages ein sehr elegant nach dem neuesten Mode gekleideter Herr zu einem Juwelier. Der feine Herr wünschte einen sehr guten Ring mit weißen und farbigen Edelsteinen, um, wie er sagte, seiner Frau zur Wiederkehr des Hochzeitstages ein Geschenk zu machen. „Bitte“, sagte er hinzu, „zeigen Sie mir das Beste, was Sie haben!“ Der Juwelier heulte sich natürlich, dem wohlhabenden Käufer das kostbarste vorzutragen, was er im Laden hatte; doch da der Herr eine definitive Wahl nicht treffen konnte, bat er schließlich den Juwelier, ihm eine Auswahl der schönsten mit Brillanten und Perlen geschmückten Ringe mitzugeben, und erhielt sich zugleich einen jungen Mann des Geschäftes als Begleiter, dem er die nicht gewöhnlichen Ringe und den Kaufpreis gleich mitgeben wollte. „Ich wünsche hier in der Nähe“, sagte er hinzu, „in einigen wenigen Minuten — mein Haus liegt am Boulevard Hausmann — wird Ihr junger Mann wieder zurück sein können. Bitte, lassen Sie eine Probestoß bevorzugen. Der Juwelier stimmte zu. Als die Probestoß vor einem der schönsten

der polierartigen Käufer des Boulevard Hausmann hielt, betrat der Fremde das erlerne Borsmann des Kaufes, gefolgt von dem jungen Mann. Dann hat er ihn fertig, die Maßgaben des Geschäftes öffnend, voranzugehen. Der Ahnungslose trat ein... und im Nu schlug der feine Herr, der natürlich ein ganz gemeiner Hochflöher war, die Tür zu und drückte auf den Knopf, der den Jahrtakt in Bewegung setzte. Als der Juweliergebäude im fünften Stock anlangte, war der Käufer über alle Berge.

Gold in der Kasse. Unlängst wurde berichtet, daß Madeline Patti noch einmal in ihren alten Tagen eine Tournee durch Amerika machen will, von der sie wieder große Reichthümer heimbringen wird. Eine englische Zeitschrift macht dazu die Mitteilung, daß die Patti bereits rund 20 Millionen \$ mit ihrem muthabaren Stimme verdient hat. Während eines einzigen Abends hatte sie einen Reingehalt von 1 400 000 \$ gemacht. — eine viel größere Summe, als sie viele höchst erfolgreiche Nichtsamtäre oder Berste, die sich doch auch nicht über geringes Einkommen zu besorgen haben, während ihres ganzen Lebens verdienen. Während eines Abends ihrer Tournee verdient sie Zeit für jedes Mal drei bis drei Stunden über 20 000 \$, und wenn sie in demselben Prospekt weiter „gearbeitet“ hätte, so würde sie in drei Jahren über 20 Millionen \$ verdient haben. Die höchste Summe, die sie einer Sängerin in Covent Garden gezahlt wurden, war 192 000 \$, die Madeline Patti 1870 für 16 Abende erzielte. In die 20 000 \$ für jedes Auftreten. Schon bei ihren früheren amerikanischen Gastspielreisen hat sie diesen Rekord aber geschlagen; denn in den achtziger Jahren erhielt sie in New-Orleans 24 000 \$ für den Abend. Diese „Krimadonna assoluta“ hat viele interessante Methoden, ihre Stimme dort, den Zuhörern der höchsten Stie auf der Bühne und in Konzerthallen zu bewegen; ein Mittel

ist, beim Aufsteigen mit Salzsaft zu gurgeln. Ihre Gagen für ihr Singen waren gewiß „fürstlich“, und doch hat sie wahrscheinlich für ihr Nichtsingen einmal noch mehr erhalten; in einer Saison im Covent Garden erhielt sie nämlich außer ihren 16 000 \$ für eine Vorstellung noch eine Jubiläumssumme von 240 000 \$, dafür, daß sie sich verpflichtet, eine bestimmte Zeit hindurch nicht anderswo zu singen. Wie lung die Patti mit ihren Mitteln zu wirtschaften wußte, zeigt auch die Tatsache, daß sie wahrscheinlich die Veranlassung zur Stimmveränderung gegeben hat. Ihre Stimme ist mit 20 000 \$ für den Ausfall einer Vorstellung über 160 000 \$ bei gänzlichem Verlust der Stimmkraft verlohren. Trotzdem sie etwa sechzig Jahre alt ist, hat sie nur zweimal die Veränderung in Anspruch genommen. Christine Nilson, die jetzige Königin von M. randa, die zweite „Schwedische Madrigal“, hatte verhältnismäßig nur eine kurze berufliche Laufbahn, und doch sollte sie für ihr Singen über fünf Millionen \$ verdient haben. Große Einkommen haben auch jedes Jahr die heute berühmten Sänger und Sängerinnen, wenn sie auch weit hinter dem Einkommen einer Patti oder eines der Besten zurückbleiben. Mme. Malda kann, wenn sie will, wöchentlich auf 20 000 \$ verdienen, und wenn sie in einem Privatklub auftreten soll und Zeit dazu hat, so kostet das wenigstens 4000 \$. So beliebte Sängerinnen wie Clara Butt oder Ida Gröfen können über das Einkommen eines Kabinettsministers lächeln, das jede der beiden Damen bequim in jedem Jahr verdienen und dabei doch noch einen gesunden Urlaub nehmen kann.

Ein Karnevalsbrief. Wir lesen in der „Z. N.“: „Zure Schwärzungen! Wir gehen neuer Wälden wegen am nächsten Sonntag eine kleine Karneval bei uns, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir Ihre Anna für den Abend borgen würden, damit ich sie ferieren lassen kann. Vielleicht ist Sie so gut, ihr auch Nachschlüssel mitzugeben, da ich so wenig habe. Wenn ich Ihren Mann bitten würde, mir Kassetten und Gramophone zu besorgen, da ich davon gar nichts verstehe. Papiergeister für die Cigarren habe ich noch. Auch eine Bitte: könnten Sie mir nicht Ihren Autographenspeicher für den Abend überlassen, wenn Malvina möchte ihn gern haben. Gern hätte ich Sie eingeladen, aber aber Sie wußten, wie beschränkt ich bin. Wir haben kaum für die neuerröthenden Gäste Platz. Herzliche Grüße, Antoinette.“

Eine Baccarat für Hunde hat sich als gute Einnahmequelle für eine New-Yorkerin erwiesen. Da der unternehmensstiftenden Dame nicht viel Vermögen zur Verfügung stand, mietete sie eine passende und hübsche Wohnung und schaffte ein halbes Dutzend Wodagen, Hundebälle und Hundebälle. Die Hunde kamen nicht ein halbes Dutzend kleine Gesellschafter, in denen die Tiere nach der Abwägung bequem ruhen konnten, und dann amoncierte sie und mochte in ihrem Bekanntheitskreis für neues Wirkungsgebiet bekannt. Jetzt hat sie eine regelmäßige Kundschaft, und die Hunde werden bei ihr für drei oder mehrmals wöchentlich gehalten. Das Geschäft ging bald so gut, daß sie eine Gesellschafterin stellte, die, wenn nicht aus die Hunde führt, besonders die jetzt so modernen Hunde. Die Kosten sind nicht groß, aber es gibt mehrere Extra-Einstößen. So folgte z. B. Urielle und Viktoria nach dem Bade 50 \$ für, und ein darauf folgender Spätergang und Abschlusserung im Saal nach auch fürstliche Wälder. Für die Hunde eingekauft werden; die Vergewinner der Hundebälle glaubt, daß Hunde so gut wie Menschen ihre ersten Lebenswirkungen würdigen werden.

Der erste Gedanke. Maurer (welcher drei Tod hoch herabsah, ohne Schaden zu nehmen): „Jetzt möchte ich mir wisst, r wegen i mei Krankefeld gab!“

„Und Ihre Vätern? Es wird schwer sein, vor ihnen das Geheimnis zu wahren.“
„D, davon kann keine Rede sein; sie müssen alles erfahren, aber sie werden schweigen.“

„Würde auch Florence tun, hat sie mir beigegeben, daß ich ihr solchen Schmarz anfüge?“

„Sie denkt kaum mehr daran, je ich weiß, ob sie noch weiß, was eigentlich damals vor sich war. Gestern äußerte sie sogar, sie fürchte, sie habe Ihnen Unrecht getan und Willis bestrafe sie in ihrer Unwissenheit. Willis war niemals ungerath gegen Sie.“

„Gut ist Dank, Sie wissen, was geschähe?“

„Aur unvollständig, weil Erhaben aus den Zeitungsbekannt, daß ein Edel stattgegangenen habe und daß Sie verumthet worden seien, ja wir fürchteten sogar, es sei eine weitere Verumthung.“

„Es möchte zu weit führen, wollte ich Ihnen alles ausführlich auseinandersetzen; es mag Ihnen genügen, wenn ich Ihnen sage, daß der Zweikampf um Emma Gumberts willen stattfand. Sie wissen doch, daß Gumberts Söhnlein in aller Stille gezeirert werden sollte; da plötzlich löst der Bräutigam sie wieder von der Wehmut, sie unterhalte ein fürstliches Verhältnis mit mir! Und nicht zufrieden mit den Schimpf, den er dadurch dem armen

Sohn angetan, rühmte er sich seiner Handlungsweise noch vor andern! Ein Kanakerd, Barnard, hörte ihm im Klub renommieren und forderte ihn; als der feige Patron nach dem Kontinent entwich, reiste Barnard ihm nach. Durch den reinsten Zufall vernahm ich von der Sache und eilte nach Basel, denn es fiel mir nicht ein, die Zustimmung des Schurken, der mich beschimpft hatte, dem treuen Freund zu überlassen. — Nach allen mühseligen Verordnungen gelangte ich endlich dazu, Graham gegenüber zu sitzen, und beim ersten Anbruch des Tages kam er tot zu Boden — die Straße heute ihm erübt. Aber mein armes Kopf mußte auch daran glauben, ein verdammt Franzose, ein Freund Grahams, erschoß ihn, um Graham zu rächen. Die Schweizer Gesetze sind in manchen Kantonen außerordentlich streng, und ein böser Zufall hatte es gesüht, daß das Quell gerade in Basel, wo die Gesetze am schärfsten gehandhabt werden, stattfinden mußte. Wir hoben nach allen Seiten aus, aber ich hielt mich einige Tage in Bregenz verborzogen und gelangte endlich auf Umwegen hierher.“

Aus Calberts Worten und mehr noch aus seinem Blick, sprach mich Verzweiflung, und die alte Dame füllte sich ganz erschrickert, während sie von Mitleid und Berührung überfloß.

„Hier soll keiner Sie finden“, rief sie

schlachzend; „wer den Namen Calbert trägt, hat bald Anspruch auf meinen Stuhl, und was ich dazu tun kann, daß Sie Ihren Gehalt nicht gar noch mit schimpflicher Saat küssen müssen, soll gewiß gelohen.“

„Aber die Damen?“ fragte Calbert, sich mit gut gespielter Besorgnis tiefen umsehend.

„Sind meine Vätern“, sagte Gräuelin Grainer stolz, „don ihnen haben Sie nichts zu fürchten.“

„Ein herzliches Dank, nun noch eine Frage, vielleicht gedanken Sie den jungen Mädchen mitzuteilen.“

„Die alte Dame küßte Calbert bald verabschiedet an und am liebsten hätte sie erwidert: „Wenn die Mädchen auch wirklich alles erfahren, was ich weiß, so sind sie darum noch nicht klüger, je wenig, wie ich es bin;“ als sie aber die tiefe Niedrigschlagenheit in den Zügen des jungen Mannes bemerkte, stand sie davon ab, noch weitere Erörterungen über das Thema, welches ihm augenblicklich peinlich war, herbeizuführen, und mittelbig verfestete sie: „Lassen Sie mich nur machen; ich werde den Mädchen nur gerade wobei sagen, daß sie begreifen, in welcher schwierigen Lage Sie sich befinden und daß Sie all ihrer Bescheidenheit und ihrer Teilnahme bedürfen.“

„Am, ja, einzuweisen mag das genügen, wenigstens bei Willis, die mir nie misstrauen.“

„Sie tun Lorence wirklich Unrecht, tren-

Sie annehmen, sie zürne Ihnen; erst gestern, als sie durch einen Brief Louis erfuhr, Sie müssen die Militärkarriere aufgeben, äußerte sie, es tue ihr leid für Sie, denn mit Ihnen beabsichtigen sie höchsten Stellen. Sie gewiß brillante Wärscheiten gebah.“

„Als, wie es mich so befüßt, daß sie soviel Interesse für mich hat, marmele Calbert.“

„In der Tat, das hat Sie. Sie spricht oft von Ihnen und hält Sie für einen hochbegabten Menschen, der nur richtigen Leitung bedarf, um Vorzügliches zu leisten.“

„D, wie genau sie mich kennt.“ flüsterte Calbert, sich die Augen wischend.

„Ich werde die Mädchen jetzt auf Ihr Ersuchen vorbereiten“, sagte Gräuelin Grainer nach einer Weile; „sie werden sich ohnehin wundern, weshalb ich so lange ausbleibe. Entschuldigen Sie einen Augenblick, ich bin gleich wieder hier!“

Calbert nicht dankbar; noch wenigen Minuten kam sie zurück und bat ihn, ihr zu folgen. Mit mattem, zögerndem Schritt trat Calbert über die Schwelle des Gartentraus, die Mädchen eilten ihm entgegen und in warmer Teilnahme seine Hände erfassend, zogen sie ihn selber ins Zimmer hinein und nöthigten ihn, auf dem Sopha Platz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.) 115

Draußen hat sich eine schlaunflüge Menge angefüllt. Die Braut wird kritisiert, jede Miene ihres bleichen, zarten Antlitzes einer Unterwerfung unterworfen, halb laut gesprochene Worte durchschneiden die Luft, alle Köpfe recken sich neugierig vor.

Einen Moment sieht das Brautpaar wartend still. Der Wagenhaken ist noch nicht geöffnet. Ein Sprung der Diener hinzu, um mit einer geflüsterten Bewegung das Verfümmelte nachzugehen.

„Ja, ja, das Geld,“ tönt es an Lias Ohr, „das vergoldet einen Zaunpfahl, und er wird geheiratet. Dem Fräulein hat man hohel Verrechnung auch nicht zugetraut. Aber so sind sie alle.“

„Natürlich,“ fällt eine andere Stimme ein, „ich liefere da Wäsche ins Haus, fetter war es mit den Winklern eine Verlichtheit, und der junge Herr, was der Augenier ist.“

„Wo bejaß gerade noch hohel Kraft, um in den Wagen zu gelangen, sie war einer Dummheit nahe und sank mit schneeliegender Anstalt in die Polster zurück.“

Die Jüge des Barons bliesen unabweiglich. Sollte er die Bemerkung gleichfalls beachtet? Er starrte in sich gehet, las er auf seinem Äußern und in sich gehet für eine Augen Hand.

Er hatte das Spiel, das er vor länger als einem Jahrzehnt angefangen, gewonnen — ein Traum seiner Jugend, den er nie vergeßen konnte, war doch noch Wirklichkeit geworden. Wie glück der Mutter, wie sie einst in ihrer Mädchenheit angesehen hatte, Zug um Zug, nun daß dem hohen Anstalt dieser jungen Frau nicht das dem hohen Anstalt zu gute kam, die noch eine seltene Bestimmtheit zu gute kam, die sich unweckbar darin ausprägte, eine gesunde Energie, die der Professorin stets gefehlt hatte.

Der Baron dicitte also beirachtet, ja glücklich sein. Sein Blick suchte auch wieder und wieder das zarte Gesichtchen unter dem blühen- den Myrtentranz, aber seine Hand stieß sich nicht in die der jungen Gattin, stumm und unabweiglich sah er neben ihr; was ihn auch bewegen mochte — Freude oder gar ein Gefühl des Triumphes war es nicht.

Sie war es wohl kaum zum Bewußtsein gekommen, daß es selbst am natürlichsten war, so

finnum und in sich gehet neben dem ihr so eben angetrauten Gatten zu sitzen. Sie hatte kaum ihre Haltung zurückgegeben, als der Wagen auch schon vor dem Hotel hielt.

Wieder neuerliche Aufregung, unangenehme Bemerkungen und dann endlich ein fähler, blumen-geschmückter Saal, dessen Mitte die Hochzeits-tafel einnahm.

Sie schaute einen Schwindelanfall und wagte es doch nicht, sich zu setzen. Bei einer jungen Frau mütet Wildigkeit und Erschöpfung fest- sam an, das wußte sie aus Erfahrung, und sie wollte nicht noch mehr Anstalt zu kritisieren, spöttischen Bemerkungen geben, daher blieb sie standhaft.

Der Baron nahm ihre Hand und küßte sie leise. „Mut, mein Kind,“ flüsterte er, „noch wenige Stunden, und du bist jeden Zwanges enthoben, daß keine Beobachter mehr zu fürchten.“

Es war eine recht stattliche Hochzeits-gesellschaft und Lina Holder in ihrem mattrösa Tüllkleide ungewöhnlich die Neugierde vorzuleben. Marius hatte sie bereits als seine Braut vorgestellt, denn ein Telegramm aus dem

Holder hatte den Bund, sofern die Mama keine Einwendungen erhebe, genehmigt.

Käthe wünschte ihre Verlobung vorläufig noch geheim zu halten. Sie war auflandend um Frau Holder bemüht und hatte sie bereits in der Kirche gegeben, doch wieder bei ihr Wohnung zu nehmen.

Nun stand sie mit Lina und ihrem Verlobten zusammen; ihre Gläubigerin Hangen zu herzlich, daß das Brautpaar so bellender Liebenswürdigkeit gegenüber kaum anders konnte, als sich gefangen zu geben.

„Wasfals sollte ein Mißton haben uns sein?“ fragte Käthe heiter. „Freudlich habe ich je sehr gewinnlich und geföhrt, daß du, Liebste Lina meine Schwägerin werden möchtest, und was geltend sehr enttäuscht, als ich von deiner Verlobung mit Heinrichs Freund hörte, doch ich habe mich bereits in das Unabänderliche gefunden, und nun, bitte, laße uns wie vorrens Freundföhren halten. Es ist mir ebenso so ernst mit diesem Mißton, wie mit dem, daß Glück und Freude in eurer Ehe herrschen mögen allezeit.“ (Fortsetzung folgt.)

Langhauften=Auktion.
Im Forstrevier Reinharz sollen
Montag den 2. März c.
von vormittags 10 Uhr ab
ca. 150 Langhauften
gegen sofortige Anzahlung von 1 M. pro Hauften öffentlich meistbietend verkauft werden.

Veranstaltung der Käufer im Gasthof
Weidel, Revierförster.

7 Mtr. starkes ellern Nukholz
ist zu verkaufen **Gut Nr. 15 Bergwitz.**
11 Morgen Buschplan
sodort zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Ich suche für hier und Umgegend für meine gut eingeföhrteten
Phänomen=Fahrräder
die durch ihre rühmlichst bekannten
patentierten Kugellager
technisch allen Konkurrenzfabrikaten überlegen und infolgedessen leicht ver-
käuflich sind, folgende **Wiederverkäufer** zur event. Uebernahme des Allein-
verkaufs.
Phänomen-Fahrradwerke Gustav Hiller, Zittau i.S.

Ia. Gasstoff „Runge“
empfiehlt allen Bestehern für Runge=Lampen die en gros-
Niederlage von **Wittenberg und Umgegend**
**G. Matthesius, Markt-
Drogerie.**
Wittenberg.
NB. Ich liefere den Gasstoff in bester Qualität zu gleichen
Preisen **franko hier**, wie derselbe als Fabrikat Berlin verkauft wird.
Die Konsumenten ersparen somit die hohen Frachtposten für Ein-
bindung der Gefäße und die Mühschaff.
Versand nach ausserhalb promptest.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Um-
gegend mein neuestes Präparat zum
vollständig schmerzlosen Zahnziehen
unter ärztlicher Beobachtung.
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-
nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und
Kautschuk.

Geithainer Graufalk
— als vorzüglicher Ban- und Düngefalk bekannt —
empfiehlt bei streng reeller Behandlung billigt
August Lehmann, Kalkwerf in Geithain i. S.

Reuden.
Am **Mittwoch den 25. Febr.**
abends 7 Uhr hält die Parodie
Nota ihren **2. Familienabend**
im **Krausmann'schen Saal**
ab, wozu ergebenst eingeladen wird.

Warnung!
Ich warne hiermit Hebermann, vor
dem Gärtner-Gesellen bei Holzhausen
auf seinen Gut Obacht zu haben, da
ich ihn selber beim Hütstehlen er-
tappt habe.
B. Müller, Weintraube.

**Geltern bei Gerßbrös in Aleris
zu Käufchen.**
A. zu B.: „Du was ist denn das
mit der „Käthe von Aleris“, was
da im Platte heißt? Wer ist denn
das eigentlich?“
B.: „Aber, hoffst du sie vorhin nicht
gesehen? Mit dem alten Kerl —?“
A.: „Ja! Das war doch der alte
Bielau von Aleris.“ Der wird sich
doch nicht etwa in die Nacht wollen!“
B.: „No glaub's nicht. Der wird
wird wohl seinen Ferdinand fürchten
machen wollen!“

Nur 8 Tage!
on heute bis zum 1. März
verkaufe ich wegen Geschäftsüber-
gabe **garantirt reine Roggen-
kleie**, eigenes Fabrikat pro Ger.
5,70 Mtr., Roggenmehl à Ger.
9,60. Bestensere Vorien billiger.
Fritz Hödler.

Ein Warf Zerkel
hat zu verkaufen
Wittenberger Renmarkt 10.
Thüringer Stangenläse
sind wieder eingetroffen und empfind-
lich **Fr. O. Hayner.**
Inh. Theodor Herzer.

Phosphorsäurenstark
oder
Knochenmehl
(hochprozentige Ware) sowie
Leberthran
fürs Vieh
empfiehlt billigt
A. E. Streich Koch.
Inh. August Duhn.

Reinertes Milchobst
hergestellt aus Apfeln, Äpfeln,
Feigen, Birnen, Kirichen u. Pflaumen
a Pfd. 55 c
empfiehlt
C. G. Pfeil.

Feld- u. Gemüsegärereien
Kunkeln, gelbe und rote aus der
Samenzüchterei von Gusto v. Jaensich
& Co., Actien-Gesellschaft in Aichers-
leben sind wieder eingetroffen bei
Fr. O. Hayner.
Inh. Theodor Herzer.

Zu Maskendällen
— empfehle mein großes Lager in den
vorzüglichsten Gesandten.
Tierenmasken als **Gelb, Huhn,
Schwein, Hund, Affe, Fähr, ferner**
Mogren, Schinren, Indauer, Zie-
genner, Hühner, Schornstein-
feger, sowie feine Damen-u. Herren-
masken, Gold- u. Silberbestick etc.
zu billigen Preisen **Fr. Henn.**

Brautleute finden wertvolle Be-
sonderheit in der
illustrierten, 64 Sei-
ten langen Broschüre
des prakt. Arztes und Frauenarztes **Dr.
Max. Franke** gegen Einbindung von 80
Pf. durch **Stina Wilhelm Ruge, Köln.**

Der Männer-Turn-Verein Kemberg veranstaltet am
Sonabend den 28. Febr. c. **abends 7 Uhr**, im festlich ge-
schmückten Saale der „**Goldnen Weintraube**“ einen öffentlichen
Masken-Ball

und erlaubt sich, die geehrten Einwohner von Kemberg und Umg. dazu
freudlich einzuladen. **Eintrittskarten à 30 Pf.** für Masken und
Zuschauer sind bei den Herren **V. Vullmann** und **A. Nolde** zu haben.
Nach der Demaskierung **Großer Ball**. Die 4 besten Masken (2 Herren
und 2 Damen) werden prämiert. **Ohne Gesichtsmasken haben Zu-
schauer freien Zutritt.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**
NB. Maskengarderobe und Gesichtsmasken sind im Festlokal zu haben.

Saison-Theater in Kemberg (Hotel z. Post)
Dienstag den 21. Februar:
Benefizvorstellung für Herrn Georg Horn:
Der Herr Senator
Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Gust. Adelung.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß unangenehmer, öfter verdauter, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung
ausgegeben haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-
zügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das
bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Subert Ulrich'sche Kräuterwein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig gefundenen Kräu-
tern mit gutem Wein bereitet und ködelt den Verdauungs-
organismus des Menschen, ohne ein Abföhrmittel zu sein. Kräuter-
wein bereitet Störungen in den Blutgeföhren, regt das Blut von
verdorbenen, fermentierenden Stoffen und wirkt födernd auf die Aus-
bildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden
meist schon in ihrem ersten Stadium, ohne allen Schaden, ohne Zu-
wendung anderer scharfer, ädender, gewöhnlich verordnete Mittel vor-
gehindert. Symptomen, wie: Kopfschmerzen, Ausföhren, Schwellen,
Schlägungen, Heißheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
beseitigt.
Blutverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verengung, Ko-
llapsieren, Herzstößen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüßungen in Heder,
Milch und Fortaderleiden (Hämorrhoidalreiden) werden durch Kräuterwein
einfach und schnell beseitigt. Kräuterwein beugt **Livererkrankungen**, verleiht
dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch seinen leichten
Einfluß unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Vogeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung** und meist die Folge höchster Verdauung, unangehaltener Blut-
föhren, und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gän-
zlicher Mangelhaftigkeit, unter nödlicher Abbanuung und Gemüthsverdünnung,
sowie häufigen Kopfschmerzen, schlatlosen Nächten, fieden oft solche
Kranken dahin. **Subert Ulrich'scher** Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen
frischen Impuls. **Subert Ulrich'scher** Kräuterwein steigert den Appetit, bekdert Ver-
dauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, bekdemigt und
bescheidet die Blutzirkulation, beseitigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anzeigen in **Aichersleben**
beseitigen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den
Apotheken von Kemberg, Bregitz, Grödenhainichen, Jessen,
Schneeberg, Cranienbaum, Wörkitz, Wittenberg u. i. w.,
sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den
Apotheken.
Nach verhanden die Firma **Subert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82,**
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und brieffrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Subert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: Seine Bestandteile sind: We-
lagewein 450,0, Weizenbrot 100,0, Olivenöl 100,0, Rosinen 240,0, Fe-
ferenwein 150,0, Weizenbrot 820,0, Waage 30,0, Feisel, Weizen, Feferen-
wurzeln, anerikt, Aniswurzeln, Englianwurzeln, Kalmuswurzeln à 10,0. Diese
Bestandteile mischt man!

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem
Ratschluss unser kleiner **Erich**. Um stilles Beileid bitten
Bergwitz, den 21. Februar 1903
Pfarrer **W. Schulze** und Frau.

5^{te}

Genehmigt durch
Allerhöchsten Erlass
v. 18. Januar 1899.

Grosse Geld- Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.

Ausserordentlich günstige Gewinnchance!

Für einen Einsatz von Mk. 4.— sind

Nur baares
Geld!

Nur baares
Geld!

100,000 Mark

in baar zu gewinnen!

Zur Ausgabe gelangen:

$\frac{1}{1}$ Loose à Mk. 4. $\frac{1}{2}$ Loose à Mk. 2.

Nur baare Gewinne
ohne jeden Abzug zahlbar!

Ziehungs-Anfang am
4. März 1903.

GEWINN-PLAN.

Nur baare Geldgewinne ohne Abzug zahlbar!

Bestell-Brief umstehend.

1 Gewinn à	100 000	Mk. =	100 000	Mk.
1 Gewinn à	60 000	Mk. =	60 000	Mk.
1 Gewinn à	40 000	Mk. =	40 000	Mk.
1 Gewinn à	20 000	Mk. =	20 000	Mk.
1 Gewinn à	10 000	Mk. =	10 000	Mk.
5 Gewinne à	4 000	Mk. =	20 000	Mk.
5 Gewinne à	2 000	Mk. =	10 000	Mk.
15 Gewinne à	1 000	Mk. =	15 000	Mk.
20 Gewinne à	500	Mk. =	10 000	Mk.
50 Gewinne à	200	Mk. =	10 000	Mk.
100 Gewinne à	100	Mk. =	10 000	Mk.
300 Gewinne à	50	Mk. =	15 000	Mk.
1500 Gewinne à	20	Mk. =	30 000	Mk.
10000 Gewinne à	10	Mk. =	100 000	Mk.
12000 baare Geldgewinne im Betrage von 450 000				Mk.

Die Gewinnchance dieser Lotterie ist eine aussergewöhnlich günstige und sollte es mich sehr freuen, wenn Ihnen durch Vermittlung meiner so überaus glücklichen Collecte einer der grossen Hauptgewinne zufallen würde.

Soweit mein Vorrat reicht, offerire ich zum Planpreise (ohne Aufgeld) incl. Reichsstempel **4** Ganze Loose à 4 Mk., Halbe Loose à 2 Mk.

Infolge der grossen Nachfrage dürfte mein Vorrat bald vergriffen sein und erbitte ich daher Ihre werthe Bestellung umgehend.

spätestens aber bis zum 3. März 1903.

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen. Der Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Postnachnahme. Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (Einschr. 20 Pfg. extra) beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Bank-Geschäft, Friedrichstr 89 a, **Hamburg, Lübeck, Schwerin i. M.**
Gegründet 1870. Filialen: Ecke Mittelstrasse.

Umstehendes Gewinnresultat meiner Collecte bitte zu beachten. **Bestell-Brief umstehend.**



Die fortdauernden, grossartigen Gewinnerfolge in meinen verschiedenen Geschäften sind weit und breit bekannt, denn **viele Millionen** sind bereits durch mich ausgezahlt worden.

Schröder's Glück ist colossal! Beispiellose Glückserfolge Schröder's Glück ist colossal!

meiner Collecte im Jahre 1902.

Am 27. Sept.

Grosse Prämien

am 28. Mai.

M. **300,000** auf No. 23187. M. **300,000** auf No. 9515.

Am 29. April an einem Tage das grosse Loos und der 1. Haupttreffer

300000 M. auf No. 28796. **200000** M. auf No. 95457. **100000** M.

am 12. u. 14. Nov. die

1. Hauptgewinne

100,000 Mk. auf No. 40048

100,000 Mk. auf

60,000 Mk. auf No. 9638.

60,000 Mk. auf

60,000 Mk. auf No. 920

u. noch viele andere

ferner 2 à **50,000** Mk. 4 à **40,000** Mk. 3 à **30,000** Mk. **20,000** Mk. u. noch viele andere grössere Gewinne.

Durch mich ausgezahlt wurden in meinen verschiedenen Geschäften folgende Gewinne:

600 000 Mark auf No. 24291.

400000 Mk. auf 21694

300000 Mk. auf 67251

300000 Mk. auf 15669

300000 Mk. auf 9515

202000 Mk. auf 138563

200000 Mk. auf 29040

200000 Mk. auf 13352

200000 Mk. auf 85592

200000 Mk. auf 27456

200000 Mk. auf 49575

200000 Mk. auf 21404

200000 Mk. auf 49635

300000 Mk. auf 9634

300000 Mk. auf 49655

300000 Mk. auf 28766

300000 Mk. auf 23187

200000 Mk. auf 104563

200000 Mk. auf 28692

200000 Mk. auf 41216

200000 Mk. auf 27698

200000 Mk. auf 28796

je 2 à 150000 u. 125000, 8 à 100000 und noch viele andere Gewinne a 90000, 80000, 75000, 70000, 60000, 50000 u. etc. etc.

Dieses selten güns'ige Gewinnergebniss ist gewiss der beste Beweis, dass meine Haupt-Collecte eine ganz aussergewöhnlich glückliche ist.

Gewinn-Resultat

meiner Collecte im Jahre 1900.

Die Prämie

300000 Mk. auf No. 9634 am 22. Nov.

200000 Mk. auf No. 27698 am 1. Mai

M. 100000, 50000, 50000, 45000, etc. etc.

Das grosse Loos

200000 Mk. auf No. 13352 am 8. Nov.

125000 Mk. auf No. 141529 am 2. Febr.

Gewinn-Erfolge

meiner Collecte im Jahre 1901.

Das grosse Loos

200000 Mk. auf No. 41216 am 10. Mai

100000 Mk. auf No. 27651 am 8. Nov.

M. 50000 3 à 49000, 30000, 25000 etc. etc.

125000 Mk. auf No. 219456 am 30. März.

50000 Mk. auf No. 41882 am 20. Mai.

In fast allen von mir geführten Lotterien habe ich meinen w. Kunden stets d. grössten Hauptgewinne auszahlen können u. dürfte in Anbetracht dieser Glückserfolge ein Versuch in meiner Haupt-Collecte nur lohnend sein.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief

An **ROB. TH. SCHRÖDER**, Bankgeschäft, **Berlin N. W.**, Friedrichstrasse 89a, Ecke Mittelstrasse.

Zur grossen Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges wollen Sie mir umgehend Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark

ist durch Nachnahme zu erheben, folgt gleichzeitig durch Postanweisung, folgt einliegend (Einschreiben). (Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen,

ADRESSE: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

